

Berufseinstieg als Pädagoge/in (BEP)

Ein einjähriges Einführungsprogramm für Berufseinsteiger/innen im stationären Bereich

Zielsetzung

Ein gelungener und positiv erlebter Berufseinstieg ist ein wichtiger Meilenstein im Berufsleben und eine wesentliche Komponente für die spätere Arbeitszufriedenheit. Die Ausbildung an Fachschulen oder Hochschulen kann hierbei nicht alle sozialen und pädagogischen Schlüsselkompetenzen vermitteln, die für eine erfolgreiche Arbeit in den verschiedenen pädagogischen Bereichen erforderlich sind. So entwickelt sich beispielsweise eine professionelle Identität und Haltung erst im begleiteten und reflektierten Handeln. Gerade das anspruchsvolle Setting der stationären Kinder- und Jugendhilfe birgt für Berufseinsteiger/innen dabei große Herausforderungen.

Um dieser Situation gerecht zu werden und der Fürsorgepflicht für die Mitarbeiter/innen sowie für die betreuten Kinder und Jugendlichen nachzukommen, unterstützt und ergänzt der SOS-Kinderdorfverein die Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen durch ein einrichtungsübergreifendes Qualifizierungsprogramm. Ziel des Programms ist es, Berufseinsteiger/innen in Ihren neuen Arbeitsfeldern zu unterstützen und ihnen damit eine qualitativ hochwertige Begleitung der Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen.

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen pädagogischer Arbeitsfelder im stationären Bereich der SOS-Einrichtungen mit maximal zwei Jahren Berufserfahrung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe.

Die drei Ebenen des Programms

Das Programm vermittelt Inhalte auf folgenden drei Ebenen:

- Professionelle Identität und Haltung
- Soziale, kommunikative und personale Kompetenz
- Praxisnahe pädagogische Kompetenz

Programmbausteine und Ablauf

Das Programm startet für jede/n Teilnehmer/in unmittelbar nach dem Eintritt in den SOS-Kinderdorfverein und begleitet ihn/sie über 12 Monate hinweg. Es setzt sich aus folgenden drei Bausteinen zusammen:

- Einstiegs- und Abschlussgespräch mit der direkten Führungskraft vor Ort
- Extern begleitete Peergruppentreffen
- Pädagogisches Basisseminar

Die Gespräche mit Ihrer Führungskraft

Zum Start des Programms findet ein Einstiegsgespräch mit der direkten Führungskraft in der Einrichtung statt. Zielsetzung des Gesprächs ist es, eine Vereinbarung über die wesentlichen Entwicklungsziele für den Zeitraum des Programms zu treffen und gemeinsam zu entscheiden, welches der vier Pädagogischen Basisseminare besucht werden soll.

Das Abschlussgespräch findet i.d.R. nach 12 Monaten statt, um die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Programm sowie die Erreichung der Lernziele zu reflektieren.

Die Peergruppentreffen

Zentraler Bestandteil des Programms sind regional zusammengesetzte Kleingruppen von drei bis zehn Programmteilnehmer/innen, die sich i.d.R. monatlich für drei Stunden treffen, um ihre Praxiserfahrungen im neuen Aufgabenfeld gemeinsam zu reflektieren und sich gegenseitig zu unterstützen. Sie werden dabei von einem/r externen Supervisor/in begleitet. Im Unterschied zur Fallsupervision liegt hierbei der Fokus nicht auf den Klient/inn/en, sondern auf den Teilnehmer/innen selbst: auf ihren Herausforderungen und Ressourcen sowie der Erweiterung ihrer Handlungsoptionen in Bezug auf ihre beruflichen Aufgaben. Ziel der Peergruppentreffen ist v.a. die (Weiter-)Entwicklung einer professionellen Identität und Haltung.

Pro Halbjahr findet ein verlängertes, sechsstündiges Treffen statt, in dem vertieft an der Förderung von sozialen, kommunikativen und personalen Kompetenzen gearbeitet wird.

Die Pädagogischen Basisseminare

Je nach Herausforderungen im konkreten Aufgabenfeld und den persönlichen Vorkenntnissen aus der Ausbildung bzw. aus der bisherigen Arbeitspraxis wählt jede/r Teilnehmer/in eines der folgenden vier Seminarthemen:

- Bindungstheorie & Co.
- Grundlagen systemischer Arbeit
- Grundlagen der Traumapädagogik
- Partizipation im pädagogischen Alltag